

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
<i>Grundlagen und Perspektiven (9) – Methodische Prämissen (16) – Modernisierungstheoretische Kontextualisierung (20)</i>	
Erstes Kapitel	
Hofmannsthal's Individualitäts- und Orientierungsfragen	33
1.1 Der Tod des Toren: Keine Heilung vom modernen Ich	38
1.2 Ein Brief und kein Zurück? Die Entdeckung des Subjektivitätsprinzips	52
1.3 Wider die Moderne? <i>Die Briefe des Zurückgekehrten</i>	59
1.3.1 Zurückgekehrt in die Moderne: Pluralisierung als Problem	63
1.3.2 Zurück zur Einheit: Ästhetische Wahrnehmung als Problemlösung	70
1.4 Zurück zur Religion – Jedermanns Heil?	77
1.4.1 Kapitalistischer Bösewicht oder die Moderne als Problem	80
<i>Von Almosen und Mildtätigkeit (88) – Von Schuld und Sühne (90) – Von Religion und Glaube (94)</i>	
1.4.2 Gläubiger Gutmensch: Christliche Belehrung als Problemlösung?	99
1.5 Zusammenfassung	104
Zweites Kapitel	
»Wer will uns sagen, ob wir Künstler sind?«	
Fragen des modernen Dichters	107
2.1 Ortlose Künstler: <i>Der Tod des Tizian</i>	114
2.2 Rückzug in die ›wahre‹ Poesie im Leben	131

2.3	Zwischen Liberalität und Kritik: <i>Der Dichter und diese Zeit</i>	141
2.3.1	Der Dichter als heimlicher Führer	142
2.3.2	Der Dichter als Retter seines Lesers – und umgekehrt	151
2.3.3	Im offenen Widerspruch: Hofmannsthals ›Reife‹	158
2.4	Vom leidigen ›Aber‹ des Theaters (in) der Moderne	162
2.4.1	»Insoferne wir doch moderne Menschen sind.« <i>Szenischer Prolog zur Neueröffnung des Josefstädter Theaters</i>	164
2.4.2	Ausgleich von Revolution und Tradition? <i>Das Theater des Neuen</i>	172
2.5	Zusammenfassung	184

Drittes Kapitel

	Hofmannsthals Fragen gesellschaftlicher Einheitsbildung: Auf der Suche nach dem »Seelenmittelpunkt« der Nation	189
	<i>Exkurs: Der Weg der Donaumonarchie in den Krieg</i>	206
3.1	Dass »dem Kriege eine neue Epoche der Seele folgt«: Funktionalisierungen des Ersten Weltkriegs	211
3.1.1	Hofmannsthals ›politische‹ Projekte	218
3.1.1.1	<i>Der Dienstagsverein</i> (1914)	218
3.1.1.2	<i>Über die Beeinflussung der öffentlichen Meinung in Deutschland</i> (1915)	227
3.1.1.3	<i>Gedanken über eine österreichische Vereinigung zur Verbreitung politischer Bildung</i> (1916)	235
3.1.1.4	»Ein Dichter ist kein Politiker«	249
3.1.2	Hofmannsthals Suche nach kultureller Identität	255
3.1.2.1	Deutsche Sprachdenkmäler	260
3.1.2.2	Kultur-Sammelsurium: <i>Die Österreichische Bibliothek</i>	279
3.1.2.3	»Ja, diese Dinge sind nicht leicht und einfach«: <i>Österreich im Spiegel seiner Dichtung</i>	291

<i>Separation: Österreich als autarke ideelle Einheit</i> (293) –	
<i>Integration: Österreich als Spiegel der ›deutschen Idee‹</i>	
(301) – <i>Österreich als Spiegel seines Glaubens an sich selbst</i> (304)	
3.1.3 Zusammenfassung	306
3.2 Zwischen Pluralität und Totalität: Hofmannsthals	
Einheitsfrage nach dem Krieg	308
3.2.1 Zu mächtig, <i>Der Turm</i> : Hofmannsthals spätes Drama	324
3.2.1.1 Die gesellschaftspolitische Situation	
im <i>Turm</i>	327
3.2.1.2 Basilius: Souveränitätsloses Herrschertum ...	330
3.2.1.3 Der Grossalmosenier: Resignierter	
Kirchenfürst	338
3.2.1.4 Olivier: Das »Drohende der Materie«	341
3.2.1.5 Julian: Machthungriger Idealist	348
3.2.1.6 Zwischenfazit	352
3.2.1.7 Sigismund: Kein Ausweg aus dem Chaos	354
3.2.1.8 Der Kinderkönig: Utopie eines Goldenen	
Zeitalters	368
3.2.1.9 Zusammenfassung	371
3.2.2 Hofmannsthals ›Trotzdem-Nation‹:	
Die Schrifttums-Rede	375
3.2.2.1 Geistesnation Deutschland:	
Erste Bestandsaufnahme	378
3.2.2.2 Vom Vorbild der Franzosen	381
3.2.2.3 Zweite Bestandsaufnahme:	
Aus der Anarchie in die Ganzheit	385
3.2.2.4 Vom ›Trotzdem‹ deutscher Geistesnation	389
3.2.2.5 Vom Vorbild romantischer Ironie	394
Fazit	401
Siglenverzeichnis	405
Literaturverzeichnis	407